

ANTRAG

der Fraktion der CDU

Lieferketten stärken, Arzneimittelengpässe bekämpfen – Pharmaansiedlungs-offensive für Mecklenburg-Vorpommern

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die Lieferengpässe bei versorgungsrelevanten Arzneimitteln verschärfen sich seit Jahren. Betroffen sind insbesondere Antibiotika, Blutdruck- und Diabetesmedikamente oder auch Fiebersäfte für Kinder. Ursache ist insbesondere die Verlagerung der Arzneimittel- und Wirkstoffproduktion nach Indien und China. Durch den Zusammenbruch von Lieferketten und die Konzentration auf wenige Standorte in Europa treten Lieferengpässe immer häufiger auf. Es ist zu befürchten, dass sich durch aktuelle Zollkonflikte die Lage weiter zuspitzen wird.
2. Mit der Nationalen Pharmastrategie, dem Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetz und dem Critical Medicines Act gibt es daher auf Bundes- und EU-Ebene konkrete Bestrebungen, die versorgungsrelevante Arzneimittel- und Wirkstoffproduktion wieder nach Deutschland und Europa zu holen. Auch die neue Bundesregierung hat sich dazu bekannt und beispielsweise die Weiterentwicklung der Nationalen Pharmastrategie sowie die Erarbeitung einer Chemieagenda 2045 angekündigt. Vor diesem Hintergrund muss sich Mecklenburg-Vorpommern aus gesundheits- und wirtschaftspolitischer Sicht verstärkt um die Ansiedlung von Pharmaunternehmen bemühen.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. sich auf Bundesebene aktiv in den Prozess einzubringen, um die Rahmenbedingungen für die Rückverlagerung von Produktionsstandorten für versorgungsrelevante Arzneimittel nach Deutschland zu verbessern.
2. auf Landesebene eine Ansiedlungsoffensive für Pharmaunternehmen zu starten. Dazu sind flankierend zur EU- und Bundesebene zusätzliche und neue Förderprogramme auf den Weg zu bringen sowie gesetzliche Anpassungen zu prüfen und umzusetzen.
3. begleitend eine Landes-Pharmastrategie zu entwickeln, die sich insbesondere einer Verbesserung der Rahmenbedingungen beim Forschungsstandort Mecklenburg-Vorpommern und der Zusammenarbeit mit den universitären Strukturen widmet.
4. auf Landesebene einen regelmäßigen Pharmagipfel zu initiieren, der allen relevanten Akteuren der Verbände, Industrie, Wissenschaft und der Landesregierung ein gemeinsames Gesprächsformat ermöglicht.

Daniel Peters und Fraktion

Begründung:

Seit dem Jahr 2015 haben sich die Lieferengpässe bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln von 40 auf rd. 540 erhöht. Insbesondere die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, wie anfällig die bisherigen Lieferketten waren und sich Versorgungsengpässe dadurch verschärfen. Gegenwärtig bedrohen globale Zollkonflikte die bestehenden Lieferketten erneut. Es hat sich gezeigt, dass durch die Verlagerung der Produktionsstandorte nach Indien und China sowie die durch den europäischen Preiswettbewerb insbesondere versorgungsrelevanten Arzneimittel, wie Antibiotika und Paracetamol, betroffen sind. Vor diesem Hintergrund gibt es auf EU- und Bundesebene Maßnahmen und Bestrebungen, die Produktion von versorgungsrelevanten Arzneimitteln und Wirkstoffen nach Europa und Deutschland zurückzuverlagern.

Gerade für Mecklenburg-Vorpommern besteht angesichts dieser Gemengelage die Möglichkeit, sich aktiv um die Ansiedlung von Pharmaunternehmen zu bemühen. Zum einen, da dadurch die Arzneimittelversorgung in Europa und Deutschland gestärkt werden könnte. Zum anderen ergibt sich daraus aber auch die Gelegenheit, Industriearbeitsplätze zu schaffen und damit die eigene Wirtschaft zu stärken. Es braucht daher flankierend zu den Maßnahmen auf Bundes- und EU-Ebene auch auf Landesebene eine Strategie, besondere Anreize für Pharmaunternehmen zu schaffen. Zudem würde dies auch den Forschungsstandort Mecklenburg-Vorpommern stärken.